



Radfahrer kontrollieren
Das Stadtmarketing Lienz findet Passkontrollen für italienische Radtouristen nicht abschreckend. Seite 30 Foto: Oblasser



Der Großteil der 3. und 4. Klassen der NMS Fügen fahren Ski oder Snowboard. Aber nur wenige wissen von der Gefahr abseits der Piste. Foto: Fankhauser

Freeriden sollte gelernt sein

Von Eva-Maria Fankhauser

Fügen – Auf den präparierten Pisten zu fahren, ist vielen Kindern schon längst viel zu langweilig. Ausgerüstet mit coolem Equipment geht's ab in den Tiefschnee, in unberührte Hänge, mit Vollgas verschneite Waldwege entlang. „Das Problem ist, dass man die Gefahr meistens gar nicht sieht“, erklärt Outdoor-Spezialist Günter Burgsteiner den rund 160 Schülern der NMS Fügen.

Mit großen Augen und noch größerem Interesse lauschen sie seinen Worten, warum die coolen Freeridevideos von namhaften Firmen so toll aussehen und warum diese beispielsweise in Kanda gefilmt wurden. „Dort herrscht ganz eine andere Luftfeuchtigkeit, andere Temperaturen, ja sogar der Schnee ist einfach anders als bei uns“, betont Burgsteiner. Ihm ist vor allem wichtig, dass die Schüler nie alleine abseits unterwegs sind.

Jährlich passieren rund 1400 Skunfälle in Tirol, bei denen die Polizei ermittelt, wie Flori-

an Bauernfeind, Leiter der Alpinpolizei Schwaz, erläutert. Er versuchte den Schülern das richtige Verhalten auf und abseits der Piste zu vermitteln, wie man vorgeht, wenn eine Lawine ausgelöst wird, und warnte vor der unterschätzten Lawinewarnstufe 3. „Da passieren am meisten Unglücke. Statistisch gesehen leben von zehn verschütteten Personen nach 30 Minuten nur noch durchschnittlich vier“, schildert Bauernfeind. Besonders fasziniert waren die Jugendlichen von den Videos, wo gezeigt wurde, wie viel Energie bei einem Zusammenstoß von Skifahrern frei wird.

Initiiert wurde die Infoveranstaltung rund ums Freeriden von Unternehmer Roland Unterlercher. Ihm ist es ein Bedürfnis, die Jugend über die Gefahren im freien Skiraum aufzuklären und das Risiko zu minimieren. „Ich will ihnen nicht den Spaß daran nehmen, aber zeigen, was passieren kann, wie man es verhindert oder reagieren soll“, betont Unterlercher.

Neubewirtschaftung des VZ lässt Wogen hochgehen

Lange wurde nach einem Pächter für das Veranstaltungszentrum gesucht. Unterschiedliche Auffassungen gab es in der SP-Fraktion.

Von Walter Zwicknagl

Jenbach – Die letzte Gemeinderatssitzung in der Marktgemeinde Jenbach in der zu Ende gehenden Gemeinderatsperiode hatte es in sich. Denn nicht zum ersten Mal war die Bewirtschaftung des Veranstaltungszentrums ein Thema. 9000 Euro habe man investiert, um zu einem geeigneten Betreiber zu kommen, stellte BM Dietmar Wallner (VP) vorerst klar. Und das erfolglos. Im Jenbacher Stefan Wörgötter habe man nun einen geeigneten Gastronomen gefunden, der auch ein entsprechendes Konzept ausarbeitete. Ein Whiskymuseum und ein Spezialitätenrestaurant sollten noch vor Weihnachten eröffnet werden.

Gemeinderatswahl

Tirol 28.02.2016



„Das hat der nächste Gemeinderat zu realisieren“, stellte prompt Wolfgang Palaver (Grüne) in den Raum und hatte rasch im roten Bürgermeisterkandidaten Martin Unterleitner einen Mitstreiter. „Bist du dir sicher, dass du der nächste Bürgermeister in Richtung Wallner.“ „Bevor das als Wahlkampfveranstaltung in die Chronik eingeht, wäre mehr Sachlichkeit erforderlich. Wenn jemand meint,



Die Marktgemeinde Jenbach will jetzt in das Veranstaltungszentrum investieren. Foto: Zwicknagl

dass er nicht bis zum 28. Februar arbeiten muss, ist fehl am Platz. Was hier abläuft, ist untere Schublade“, korrigierte VBM Andreas Lackner (SP) Unterleitner. „Ich hasse solche Wahlkampfcharmützel. Man kann nicht Wirtschaftstreibende bis zum Exzess knebeln. Ich stelle mich gegen eine solche Polemik“, setzte Eva Siding (SP) nach. Und es war ganz offensichtlich, dass sich da „neue“ und „alte SP“ in der Gemeindestube ein Duell lieferten. „Der Bürgermeister hat den Vertrag mit dem Gemein-

devorstand schnell durchgepeitscht, ohne unsere Fraktion auch nur irgendwie einzubinden“, resümierte Palaver prompt in einer Aussendung. Mit 13 Stimmen wurde dann der Pachtvertrag abgesegnet, drei Gemeinderäte enthielten sich der Stimme, drei waren dagegen. Von Kosten in der Höhe von 700.000 Euro für Umbauarbeiten war die Rede. Tatsächlich sind es laut Wallner samt Liftneubau 520.000 Euro. Umbauten hätte es so oder so geben müssen. „Wenn das VZ weiter unbewirtschaftet ist, schlägt sich das in der Gemeindekasse

nieder“, meinte Barbara Wildauer (VP). Schließlich sei das VZ auch laut Rechnungshof ein Sorgenkind.

UNTERWEGS IN TIROL

UNTERLAND

KABEL & ANTENNE
19:00 UHR
zu jeder vollen Stunde

SATELLIT
20:30 UHR

JEDEN DIENSTAG **TIROL TV**
Wiederholung FREITAG

Uderner Musikanten holten Sieg am Eis



Der Gerloser Kapellmeister Wolfgang Wegscheider (Mitte) in Aktion. Er feiert heuer sein 30-Jahr-Kapellmeisterjubiläum. Foto: BV Zillertal

Hart i. Z. – Kameradschaft wird großgeschrieben beim Bezirksverband der Zillertaler Blasmusikkapellen. Kürzlich wurden die Mitglieder zum „Zillertaler-Graukas-Stockschießen“ geladen, das der Obmann der Bundesmusikkapelle Hart, Hans Pfister, mit dem Obmann des Harter ESV, Sepp Wurm, und seinem Team organisierte.

14 Mannschaften aus elf Kapellen stellten mit insgesamt 60 Teilnehmern auf der Stockschießbahn in Hart ihre Treffsicherheit unter Beweis.

Den ersten Rang belegte die Bundesmusikkapelle

Uderns vor der Musikkapelle aus Aschau. Auf Platz drei landete die BMK Gerlos, die beim letzten Schuss die BMK Stumm auf den vierten Rang verwies. Da es sich ja um eine Kameradschaftsveranstaltung handelte, war nicht nur der Ehrgeiz wichtig, sondern es gab auch einen „Schräpfer“ – diesen belegte die Bundesmusikkapelle Mayrhofen mit der Mannschaft 1.

„Der Bezirksverband freut sich schon auf eine Neuauflage dieses tollen Bewerbs mit hoffentlich wieder vielen begeisterten Teilnehmern“, sagt Obmann Franz Hauser. (TT)

Kommentar

Wettstreit der Ideen

Von Michael Domanig

Wie könnte das Wohnen und Einkaufen im Zentrum von Telfs wieder attraktiver werden? Auf diese Frage haben die sechs Bürgermeisterkandidaten unterschiedlichste Antworten. Das Spektrum an Vorschlägen reicht von gezielter Sanierung und Nachverdichtung bis zur Schaffung von Freiräumen für Familien, Kinder und Künstler, von der Gratisparkstunde bis zur Verkehrsberuhigung, von einer „Öffnung“ des Wallnöferplatzes bis hin zum Glasdach im Untermarkt. Zu wünschen ist, dass all diese Ideen in der kommenden Gemeinderatsperiode in einen offenen, fairen Wettstreit treten mögen. Denn ein großes Ziel wie die Ortskernrevitalisierung – da waren sich die Kandidaten einig – kann man nur gemeinsam erreichen.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 30



TONI

Wort-Klauberei

„Da Bund sagt zum Grenzzaun ‚Grenzmanagement‘, de Stadt Innsbruck zum Aufnahmestopp ‚Solidarbeitrag erfüllt‘: I glab, dass beim Thema Flüchtlinge so manches Rhetorikseminar ausgebucht is.“



KURZ ZITIERT

„Es braucht einen Vorweganteil für alle Gemeinden, die sich um Flüchtlinge kümmern.“

Christine Oppitz-Plörer
Innsbrucks Bürgermeisterin fordert mehr GAF-Mittel ein.

LAWINENWARNDIENST

Ungünstiger bleibt es in den Tuxer, Stubai, Ötztaler und Zillertaler Alpen, wo wir die Lawinengefahr oberhalb von 2300 m als erheblich einstufen müssen. Im südlichen Osttirol, wo es derzeit gerade intensiver schneit, herrscht erhebliche Gefahr.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

3	3	3	2	2
So	Mo	Di	Mi	Do

Weitere Informationen auf www.lawine.at/gaf

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 34
Kinoprogramm Seite 35
Wetter und Horoskop Seite 36

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03 - 1800
Telefon Abo 05 04 03 - 1500
Fax Service 05 04 03 - 3543